Neuaufnahmen

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1959)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

richtungen, vor allem während des Brennvorgangs, musste auch die kernfestesten Naturen allmählich ruinieren. Beruflicher Ärger lag alltäglich in reichem Masse bereit, um jeden mühsam zusammengehaltenen Widerstandswillen langsam zu zermürben.

Bereits im Januar 1734 erkrankte der Meister so lebensgefährlich, dass man den Hofmedikus Dr. Tittmann rufen liess und sich von Höroldt und Petzsch die schriftliche Versicherung verschaffte, dass ihnen das Arkanum restlos bekannt sei. Stöltzel jedoch — erst knapp über 50 Jahre alt — überstand noch einmal diesen ersten heftigen Angriff.

Am 31. Mai 1737 erkrankt er an einer Geschwulst, und man betrachtet seine Wiederherstellung als recht zweifelhaft. Am 3. August meldet ein nüchterner Bericht, dass «sein Leben des nechsten endigen dürffte». Aber das offenbar recht qualvolle Abscheiden währt noch volle 10 Tage. Dr. Petzsch hatte bei ihm gewacht und meldete dem Inspektor noch vor dem 12. Glockenschlag des 13. August den Tod des Obermeisters.

Bereits eine Viertelstunde später werden trotz Protestes der Witwe, die nicht einmal an ihre Trauerkleider herankommt, sämtliche Schränke versiegelt. Aber Höroldt hatte sich genau wie beim Ableben Köhlers — bereits in den Besitz sämtlicher Schriftsachen gebracht. Seine Witwe erhielt als erste aus der im Jahre 1736 gegründeten Sterbekasse an der Manufaktur eine Rückvergütung von 45 Talern ausgezahlt und konnte dafür eine repräsentative Bestattungsfeier veranstalten lassen.

Und das Faszit? — Stöltzel war ein schlichter Werkmann, von Grund auf vertraut mit den Erden, die der Veredelung durch des Menschen Wirken harrten. Das Leben hatte ihn mit seiner Arbeit an den Punkt dieses Vorganges gestellt, an welchem die Materie durch rigorose Eingriffe gefügig gemacht wird. Er hatte eine Schlüsselstellung zu behaupten, bei der ein erhebliches Mass an Intelligenz aufzubringen war. Wir können mit Fug und Recht annehmen, dass er keinen Handgriff unüberlegt tat, und dass er daraus ein Erfahrungskapital aufspeicherte, mit dem er begreiflicherweise auch nach eigenem Ermessen zu hantieren trachtete. Darin lag die Versuchung, dem heimischen Werke untreu zu werden. Wir haben die Umstände geschildert, aus denen sich tatsächlich der «Verrat» des Arkanums ergeben sollte. Ja, man kann es in Hinblick auf Stöltzels impulsives und oft rücksichtsloses Wesen nicht von der Hand weisen, dass er vielleicht ein zweites Mal (nach Frankreich) hätte geschehen können, ebenfalls aus dem letzten Grund, weil Stöltzel allein zu herrschen trachtete. Das Falkenhofprojekt war ein letzter Versuch dazu.

Im ganzen gesehen aber, ist Samuel Stöltzel der Manufaktur eine wertvolle, ja schwer zu ersetzende Spezialkraft gewesen. Was er im Laufe seiner 40 Dienstjahre an seelischer und körperlicher Energie hat aufbringen müssen, ist nur von wenigen an dieser berühmten Arbeitsstätte erreicht worden.

X. Neuaufnahmen

seit dem letzten Mitteilungsblatt

Frau Milly Anderau-Knaus, Mönchhofstrasse 15, Kilchberg ZH, eingeführt von Frau Dr. Ember.

Herr Kurt Anderau-Knaus, Mönchhofstrasse 15, Kilchberg ZH, eingeführt von Frau Dr. Ember.

Frau Margrit Beerli, Zeltweg 81, Zürich 7/32, eingeführt von Frau Dr. Torré.

Frau Anna Boos, im Heuried 32, Zürich 3/55, eingeführt von Frau Dr. Torré.

Herr René David, Glockengasse, Basel, eingeführt von Frau Bachmann.

Herr Dr. med. René Felber, Weinbergstrasse 26, Kilchberg ZH, eingeführt von Frau Dr. Torré.

Germanisches Nationalmuseum, Untere Grasergasse 18, Nürnberg, eingeführt von Herrn Dr. Ducret.

Herr Carl Heuer, Savignystrasse 24, Köln, eingeführt von Frau Langeloh.

Frau Hoffmann, Burgstrasse 73, Riehen, eingeführt von Herrn Hoffmann.

Frau Dr. Myrtha Kehrer, Frohheimweg 11, Olten, eingeführt von Frau Dr. Ehrenfeld, Olten.

Herr Reinhard Keller, Bellerivestrasse 16, Zürich, eingeführt von Herrn Trudel.

Frau Dir. Luc. Loderer, Mendrisio TI, eingeführt von Frau Bachmann.

Frau Helene Mettler-Nägeli, Arco Romano, Porto Ronco TI, eingeführt von Frau Bachmann.

Frau Margot Moser-Vogt, Bielstrasse, Grenchen, eingeführt von Frau Bachmann.

Herr Ing. Antonio Augusto Nogueira, Caixa postal No. 1438, Sao Paulo/Brésil, eingeführt vom Vorstand.

Österreichisches Museum für angewandte Kunst, Stubenring 5, Wien I, eingeführt von Dr. Ducret.

Frau Dr. E. Rubin-Scholer, Sonneckweg 4, Thun, eingeführt von Frau Niedermann.

Frau Irene Scherrer-Boehringer, Rütimeyerplatz 5, Basel, eingeführt von Frau Elias.

Frau Antoinette Schmid, Antiquités, Uitikon ZH, eingeführt von Frau Bachmann.

Herr Ing. Willy Schnell, Waldenbucherstrasse 49, Stuttgart-Echterdingen, eingeführt von Herrn A. Wittekind.

Frau Trudy Sprüngli, Voltastrasse 33, Zürich 7, eingeführt von Frau Bachmann.

Herr Dr. Otto M. Wenger, Junkerngasse 31, Bern, eingeführt von Frau Bachmann.

Herr Dr. W. Korthaus, Dantestr. 5, Frankfurt a/Main, eingeführt von Frau Langeloh.

Herr Otto Walcha, Archivar, Meissen, eingeführt von Dr. Ducret.

Frau Carlos Nehring Filho, a/c. Remington Rand do Brasil, ex. Postal 1025 Rio de Janeiro, eingeführt von Frau Tony Thoma.

XI. Nächste Veranstaltungen

Einladung zur 13. ordentlichen Mitgliederversammlung in Düsseldorf, Pfingstsonntag, den 17. Mai 1959, 9.30 Uhr, im Hotel Eden.

Traktanden:

1. Bericht der Vizepräsidentin über das Vereinsjahr 1958.
2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht des Kassiers, Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Dechargeerteilung des Vorstandes.
4. Wahl des neuen Präsidenten.
5. Wahl des Vorstandes, der Rechnungsrevisoren und des Bibliothekars.
6. Ernennung eines Ehrenmitgliedes.
7. Festsetzung des Jahresbeitrages für 1960 und der Aufnahmegebühr.
8. Mitteilungsblatt, Anregungen und Wünsche.
9. Behandlung allfälliger Eingaben von Mitgliedern. (Nach Art. 6c Al. 6 der Statuten müssen diese Eingaben fünf Tage vor der Versammlung dem Vorstand eingereicht werden.)
10. Nächster Tagungsort für die Herbstversammlung.
11. Diverses.

Der Vorstand

Im Laufe des Sommers werden wir die Mitglieder zur Besichtigung der Ausstellung «200 Jahre Ludwigsburger Porzellan» nach Stuttgart einladen. Wir werden diese Sonntagsfahrt so organisieren, dass unsere Keramikfreunde auf die Privatwagen der Mitglieder verteilt werden.

Redaktion (ehrenamtlich): Dr. med. Siegfried Ducret, Zürich 2, Breitingerstrasse 1; Paul Schnyder von Wartensee, Luzern, Museggstrasse 30